

Kunst der „kontrollierten Atmosphäre“

AUSSTELLUNG Was mit einer Obstkiste im Keller begann, reicht bis zur aktuellen Schau des „Malkastens“ im Rathaus

Dass aus einer einfachen Obstkiste Kunst werden kann, ist bekannt. Dass sie aber eine ganze Ausstellung prägen kann, das bewies der Künstlerkreis Malkasten bei seiner Ausstellungseröffnung am Sonntagvormittag in der Rotunde des Rathauses.

Jedes Jahr stimmen die Mitglieder des „Malkastens“ bei der Jahreshauptversammlung im Januar über die Vorschläge zu einem Thema ab. Zu diesem Komplex entstehen während des gesamten Jahres die unterschiedlichsten Werke, die gegen Ende des Kalenders in einer Ausstellung gezeigt werden. „Kontrollierte Atmosphäre“ hieß das diesjährige Thema, das die Künstler, Fotografen und Kalligrafen des Malkastens unterschiedlich interpretierten.

Nüchterne Deutung für einen skurrilen Begriff

„Ich habe vor Jahren eine Obstkiste bei uns im Keller gesehen, auf der stand der Satz „Obst aus kontrollierter Atmosphäre“, berichtete Ruth Schmid von der Entstehung der Idee. „Ich konnte mit dem Begriff nicht viel anfangen und fand ihn irgendwie skurril. Damals konnte man noch nicht schnell mal die Bedeutung im Internet nachschlagen. Als wir dann dieses Jahr ein Thema suchten, ist mir dieser Begriff wieder eingefallen. Recherchen haben ergeben, dass damit bei Obst eine kontrollierte Lagerung in geschlossenen Räumen gemeint ist. Also ist der Begriff doch nicht so absurd, wie er zuerst klang.“

Nachdem man sich auf den Begriff „Kontrollierte Atmosphäre“ als Oberthema geeinigt



Interpretationen eines skurrilen Begriffs umgesetzt von Kalligrafen, Malern und Fotografen zeigt die aktuelle Schau des Künstlerkreises Malkasten in der Rotunde des Rathauses. Ruth Schmid (Mitte) eröffnete die Ausstellung. FOTO: MARC SCHÜLER

hatte, durften sich die Mitglieder des Malkastens Gedanken machen und jeder seine eigene Interpretation entwickeln. Was bei einigen Mitgliedern leichter ging, war für andere doch deutlich schwieriger – am Ende kam ein bunter Mix unterschiedlicher Interpretationsweisen heraus, die mitunter das Schöne des Alltags darstellten, genauso wie abstrakte Betrachtungsweisen oder gar Gesellschafts- und Sozialkritik. 30 Arbeiten der 20 Künstler hängen nun in der Rotunde des Rüsselsheimer Rathauses, dazu kommen noch die Arbeiten der Fotografen und der Kalligrafen, die aus ihren zwölf Motiven auch in diesem Jahr wieder einen Kalender zusammengestellt haben.

„Wir haben das ganze Jahr über an den Werken gearbeitet“,

bestätigte die Vorsitzende des Vereins, Renate Sajnovits. „Seit 2006 veranstalten wir jedes Jahr eine Ausstellung zu einem ausgewählten Thema, auch wenn es unseren Verein schon seit fast 70 Jahren gibt.“

Unterstützung von Mainzer Künstlerin

Einmal in der Woche treffen sich die Mitglieder des Malkastens zum gemeinsamen Arbeiten und zum Austausch von Ideen. In diesem Jahr war jedoch die Ideenfindung durch das sehr abstrakt gewählte Thema relativ schwierig, sodass der Verein vor etwa einem Monat noch einmal einen dreitägigen Workshop mit der Mainzer Künstlerin Nicola Jentsch organisierte. „Dies sollte dem Thema noch einmal einen

Anschub geben und unsere Mitglieder inspirieren. Zehn Künstler haben an diesem Workshop teilgenommen und dabei sind so einige Werke entstanden, die man hier sehen kann“, so Sajnovits weiter.

Auf die Idee aus dem Thema „Kontrollierte Atmosphäre“ eine Serie von Collagen zu machen, kam Heike Eberts-Schad, die ihre ersten drei Werke mit einer Mischung aus gemalten, gezeichneten und gedruckten Motiven bei der Vernissage präsentierte. „Ich habe mir sehr viele Gedanken über das Thema gemacht, aber erst bei unserem Workshop kam mir die zündende Idee“, berichtete sie über die Entstehung ihrer drei Werke. „Der Mensch und seine verschiedenen Lebensabschnitte sind ja auch irgendwo eine kontrollierte Atmosphäre.“

So zeigt das erste Werk das entstehende Kind im Mutterleib, bevor als nächster Lebensabschnitt das Aufwachen der Kinder im Kindergarten und das Schulkindalter ein Thema wird.

In ihrem dritten Werk der Collagenserie zeigt die Künstlerin einen Querschnitt aus der Entwicklung der Kinder in der Pubertät der vergangenen 50 Jahre. „Das lässt sich natürlich noch mit weiteren Lebensabschnitten fortsetzen. Ich überlege mir, diese Serie weiterzuführen. So bietet es sich ja an eine Collage zum Thema Ehe zu machen, dann das Berufsleben zu zeigen, das Leben im Alter und letztendlich auch den Tod. Wenn man erst einmal einen Ansatzpunkt für sich gefunden hat, dann sind die Möglichkeiten, dieses Thema zu interpretieren, fast grenzenlos.“ arc